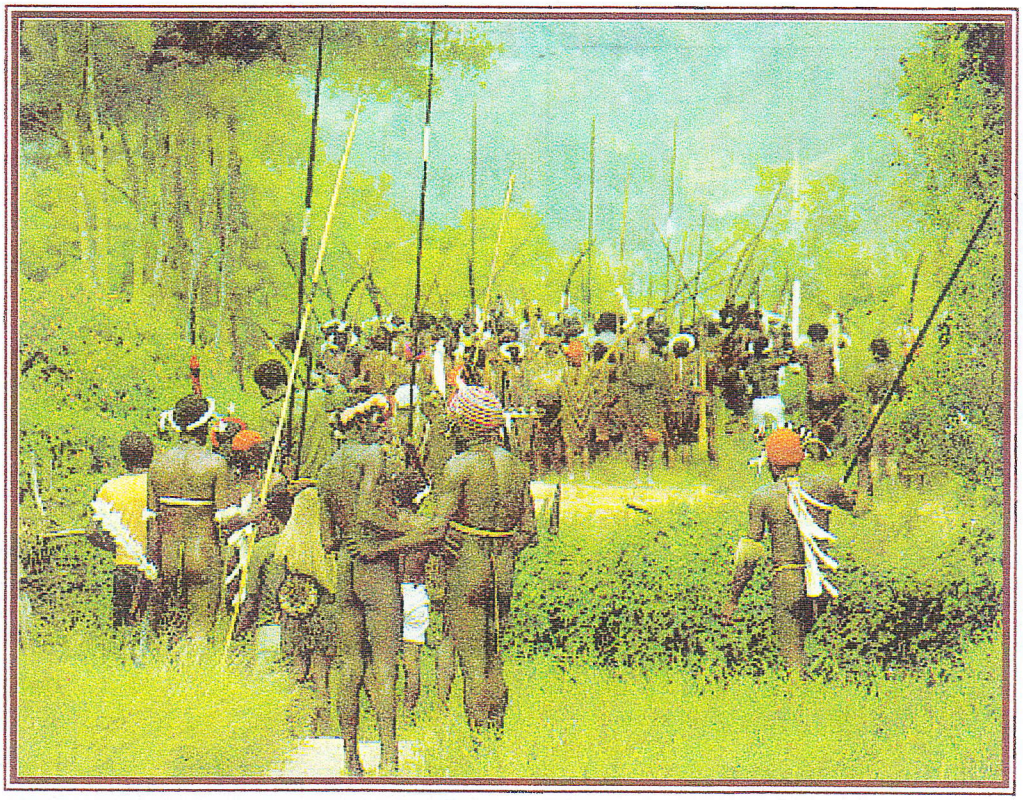
Jayapura, einstmals *Hollandia*, - ebenfalls mit einer herrlichen Bucht - liegt im Norden der Insel und grenzt direkt an *Papua Nugini*, das ich vom Land und vom Flugzeug aus erkennen konnte. Bevor es von Ujung Pandang (Makassar) aus nach Jayapura ging, landeten wir auf der ungefähr eine Stunde vom Ziel entfernten Insel Biak. Während des Aufenthalts auf dem dortigen Flugplatz - ich war wegen der Hitze und der ermüdend langen Reise auf meinem Platz zur *siesta* in der Garuda-Maschine sitzen geblieben - erhielt ich, während ich träge vor mich hin döste, Besuch vom Dekan der *Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ottow & Geissler*, der sich dort noch auf der Kirchensynode befand. Er hatte meine Nachricht erhalten und benutzte die Gelegenheit, mich sozusagen bereits "vor der Ankunft" - während unseres Zwischenstopps auf der kleinen Insel - freundlich willkommen zu heißen. Am nächsten Tag holte er mich dann von meinem "Provinzhotel" ab und wir hatten einen fruchtbaren, harmonischen und interessanten Tag. Vom Flughafen in Irian Jaya wurde ich indessen von einer effizienten jungen Irländerin, die in der Fakultät arbeitete und die mir dann am nächsten Morgen auch als Übersetzerin diente (was in Apipura sehr nötig war !), abgeholt. Die Gespräche brachten volle Übereinstimmung und ich bin mit unserem Programm bei allen gut angekommen. Das ließ mich dann auch recht zufrieden mit dem Ergebnis des langen und anstrengenden Abstechers sein.

Das Hotel und seine Umgebung in der Hauptstadt Jayapura haben mich ein wenig an das südbrasilianische Crissiumal um 1955 erinnert, ebenso das neben meiner Herberge gelegene "Restaurant". Ich habe wenig gegessen und nichts hat mir wirklich gemundet. Alles war sehr fett, roch nach fremdartigen Gewürzen und wurde mit mir gänzlich ungewohnten Sossen „nach Papuaart" aufgetischt, doch ich hab's schließlich überstanden und speiste dafür, dem Dschungel

entronnen, am Abend vor der Abreise aus Indonesien noch einmal "zivilisiert", ehe ich in mir noch unbekannte vietnamesische Gefilde entschwinden würde! Die "grüne Lasagne", die ich bestellt hatte, war jedoch so besonders (grün) nicht gewesen! Allerdings war der Magen wieder einmal mit akzeptablen Substanzen, einschließlich Tonic Water, gefüllt. Um das Abenteuer Irian Jaya verwirklichen zu können, hatte es einer langen und anstrengenden Reise bedurft: Zwei Tagesreisen zur Anreise von Medan und danach zwei Tagesreisen bis Bangkok, um meinen Vietnamflug zu erreichen.

**Mit Direktor Satya,
seiner Frau
und meiner
irischen Dolmetscherin**

Evangelische Kirche und Wirtschafts-wissenschaftliche Fakultät Ottow & Geissler Apipura



"Unberührte" Stämme im Interior von Irian Jaya